

Oskar Schwär: Im Bann der Scholle. Dieser seit mehreren Jahren vergriffene Erzählungsband erscheint in neuer und erweiterter Ausgabe im Verlag Landbedruck, Dresden-A. Gebunden 2,80 RM. „Das Buch eines gesunden, einfachen, erdhaften Menschen, eines Dichters, der fühlt: ein Volk kann nur gesund bleiben, wenn es schollentreu ist“, schrieb seinerzeit das Eckart-Jahrbuch, Berlin. Es enthielt schon in der ersten Ausgabe Ideen, die sich unterdes die Gültigkeit erobert haben; das verrät schon die Widmung: Dem Andenken Wilhelm von Polenz!

*

Denkmalspflege — Heimatschutz — Naturschutz. Unter diesem Titel hat der Landesverein Sächsischer Heimatschutz anlässlich der Tagung für Denkmalspflege und Heimatschutz im Oktober 1936 in Dresden eine über 270 Seiten starke Veröffentlichung herausgebracht, die eine Art Rechenschaftsbericht über das bisher in Sachsen auf dem Gebiet der Denkmalspflege sowie des Heimat- und Naturschutzes geleistete darstellt, gleichzeitig aber auch Wünsche für die Zukunft ausspricht. Eine stattliche Anzahl von Mitarbeitern, die uns fast alle schon aus den bekannten grünen Hefen der Heimatschutzmitteilungen bekannt sind, berichten in warmer Weise über ihre Fachgebiete und zeigen uns die Wege auf, die künftige Heimatschutzarbeit bei uns zu gehen hat. Manches Problem, das so mancher mit wenigen wichtigen Worten abtun zu können glaubt, erfährt in diesem gedankenreichen Buche eine gründlichere Beleuchtung und

nicht wenige werden dabei erstaunt sein, daß heimat- und naturschützerische Bestrebungen auch recht beachtliche wirtschaftliche Unterlagen haben können. Das in blaues Leinen gebundene, gut ausgestattete und mit 195 prächtigen, durchweg künstlerisch empfundenen photographischen Aufnahmen geschmückte Buch verdient einen Ehrenplatz auf dem Weihnachtsgabentisch jeden ernstlichen Heimatfreundes. — Verlag Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A. 1. Preis 8,10 RM.

Mitteilung der Schriftleitung „Grenzland Oberlausitz“

Sämtliche Bild-Aufnahmen, bei denen keine Quellenangaben angegeben sind, entstammen dem Archiv des Stadtrates in Löbau.

Verlag und Druck: Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag, Reichenau, Sa. Tel. 300. Hauptschriftleiter: Otto Marx, Reichenau
Mitarbeiter für Kunst- und Kulturgeschichte:

Dr. von Schlieben, Taubenheim

„ „ Naturwissenschaften: Dr. Jordan, Bautzen

„ „ Volkskunde: Studienrat Sieber, Löbau

„ „ Schrifttum: Lehrer Oskar Schwär, Dresden.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Marx, Reichenau, Sachsen.

D.-A. III. Vierteljahr 1936: 4 250

Auflage dieser Nummer: 5200.

Förster-Flügel und -Pianos

Der Kauf eines Flügels, Pianos oder Harmoniums ist stets eine ernste Sache. Er bedeutet die Wahl eines Gefährten fürs ganze Leben; für die Familie in der Regel weit mehr, denn das Walten der nötigen Sorgfalt bei der Wahl des Instrumentes sichert Kindern und oft auch Kindeskindern den Besitz eines wertvollen Erbes. Die Flügel und Pianos der Fa. August Förster, Löbau, haben sich in den 75 Jahren des Bestehens dieser Firma bereits Weltruf erworben. Auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse waren wiederum einige neue Ausführungen vertreten, die allgemeinen Beifall fanden.

Interessant ist vor allem ein Klein-Piano, das von genannter Firma in verschiedenen Typen unter dem gesch. Namen „Pianetto“ auf den Markt gebracht wird. Diese Klein-Pianos, nach den gleichen Grundprinzipien gebaut wie die größeren Förster-Instrumente, erfüllen in vollendeter Weise den Zweck eines wirklichen Uebungs-instrumentes, das zu einem Preise geliefert wird, der weiten Kreisen erschwinglich ist — dabei aber tonlich von überraschender Schönheit. Die Förster-Pianettos besitzen sieben volle Oktaven Tonumfang, normale Repetitionsmechanik, massive Eisenplatte und dreihörigen Saitenbezug. Auch die Raumfrage ist mit dem Förster-Klein-Piano glücklich gelöst, denn das moderne Kleinhaus machte bisher die Aufstellung eines normalen Pianos oft nicht leicht, häufig sogar unmöglich.

Der innere Wert der Förster-Instrumente in technischer und künstlerischer Hinsicht, ihre Langlebigkeit — bei bester Stimmhaltung — ist durch die 75jährige Erfahrung und unermüdete Arbeit dreier Generationen verbürgt: sie ist das untrügliche Zeichen dafür, daß die Modelle akustisch gelungen und technisch ausdurend sind. Ein Förster-Piano behält seine Langlebigkeit für Jahrzehnte, und eine große Anzahl über 70 Jahre alter Instrumente sind heute noch in manchem Heim als lebendiger Beweis für ihre unübertroffene Haltbarkeit anzu-



Förster-Klein-Piano „Antik“

treffen; ihre Unverwundlichkeit in bezug auf Stimmhaltung ist geradezu sprichwörtlich.